

PFLEGESTATISTIK 2015

**Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung
Deutschlandergebnisse**



2017

Statistisches Bundesamt

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Internet: www.destatis.de

Ihr Kontakt zu uns:

www.destatis.de/kontakt

Zentraler Auskunftsdienst

Tel.: +49 (0) 611 / 75 24 05

Erscheinungsfolge: zweijährlich

Erschienen am 16. Januar 2017

Artikelnummer: 5224001-15900-4 [PDF]



© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2017

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Zum Hintergrund der Statistik	4
Eckdaten der Pflegestatistik 2015	5
Übersicht der Tabellen	6
1 Pflegebedürftige zum Jahresende 2015	7
Tab 1.1 Pflegebedürftige nach Art der Versorgung	9
Tab 1.2 Pflegebedürftige nach Alter und Pflegequote	9
2 Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2015	10
Tab 2.1 Art (Angebot der Einrichtung) und Träger	12
Tab 2.2 Größe der Dienste nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegedienst	12
Tab 2.3 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für den Pflegedienst	13
Tab 2.4 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Alter	14
Tab 2.5 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	15
Tab 2.6 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente) nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	16
Tab 2.7 Auszubildende und (Um-)Schüler/-innen nach angestrebtem Berufsabschluss, Tätigkeitsbereich, Ausbildungsjahr und Alter	17
3 Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2015	18
Tab 3.1 Organisation (Angebot der Einrichtung) und Träger	21
Tab 3.2 Größe der Heime nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegeheim	21
Tab 3.3 Heime nach dem Pflegeangebot sowie Art und Auslastung der verfügbaren Plätze	22
Tab 3.4 Pflegebedürftige und Vergütung	23
Tab 3.5 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für das Pflegeheim	23
Tab 3.6 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Alter	24
Tab 3.7 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	25
Tab 3.8 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente) nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	26
Tab 3.9 Auszubildende und (Um-)Schüler/-innen nach angestrebtem Berufsabschluss, Tätigkeitsbereich, Ausbildungsjahr und Alter	27
4 Zeitreihe – Ausgewählte Merkmale (2001 – 2015)	28
Exkurs: Zahl der Pflegebedürftigen – Unterschiede zu den Ergebnissen der sozialen und privaten Pflegeversicherung	30
Glossar	31

Zeichenerklärung/Abkürzungen

– = nichts vorhanden	BGBL. = Bundesgesetzblatt
X = Nachweis nicht sinnvoll	bzw. = beziehungsweise
	ca. = circa
	d. h. = das heißt
	SGB = Sozialgesetzbuch
	z. B. = zum Beispiel

- Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seit dem Dezember **1999 zweijährlich** durchgeführt.
- Ziel der Statistik ist es, Daten zum **Angebot** von und der **Nachfrage** nach **pflegerischer Versorgung** zu gewinnen. Es werden daher Daten über die Pflegebedürftigen sowie über die Pflegeheime und ambulanten Dienste einschließlich des Personals erhoben.
- Die Statistik setzt sich aus **zwei Erhebungen** zusammen: Zum einen werden die ambulanten und stationären **Pflegeeinrichtungen** befragt, zum anderen liefern die **Spitzenverbände** der Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung Informationen über die Empfänger von **Pflegegeldleistungen** – also die meist von Angehörigen gepflegten Leistungsempfängerinnen und -empfänger.
- Der **Erhebungstichtag** für die Erhebung bei den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen ist der 15.12.; der für die Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger – organisatorisch bedingt davon abweichend – der 31.12.
- Die Definitionen und Abgrenzungen der Statistik beruhen auf dem **Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI)**. Die Rechtsgrundlage für die Statistik bildet ebenfalls das SGB XI (§ 109 Abs. 1 in Verbindung mit der Pflegestatistikverordnung vom 24.11.1999, BGBl. I S. 2282, geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 19. Juli 2013, BGBl. I S. 2581).
- Seit dem 1.4.1995 gibt es Leistungen aus der Pflegeversicherung für ambulant versorgte Pflegebedürftige; für stationär Versorgte seit dem 1.7.1996.
- **Berichte** über die Pflegestatistiken 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011 und 2013 sind im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes zu finden. Hier sind auch **Qualitätsberichte** zur Pflegestatistik eingestellt.
- Die **Erhebungsbögen** und **Erläuterungen** der Statistik können Sie kostenfrei per E-Mail bei uns anfordern unter pflege@destatis.de. Zudem können wir weitere **Standardtabellen** auf Bundesebene kostenlos zur Verfügung stellen.
- Ergebnisse in tiefer **regionaler Gliederung** (z. B. Kreise und Regierungsbezirke) bietet das jeweils zuständige Statistische Landesamt der Länder. Gemeinsame Veröffentlichungen der Statistischen Ämter der Länder und des Bundes mit Kreisergebnissen der Erhebungen 2003, 2005, 2007, 2009 und 2011 sind ebenfalls im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes abrufbar.

Pflegebedürftige 2015 nach Versorgungsart

2,9 Millionen Pflegebedürftige insgesamt	
zu Hause versorgt: 2,08 Millionen (73 %)	in Heimen vollstationär versorgt: 783 000 (27 %)
durch Angehörige: 1,38 Millionen Pflegebedürftige	zusammen mit/ durch ambulante Pflegedienste: 692 000 Pflege- bedürftige
	durch 13 300 ambu- lante Pflegedienste mit 355 600 Beschäftigten
	in 13 600 Pflegeheimen ¹ mit 730 000 Beschäftigten

1 Einschl. teilstationärer Pflegeheime.

Übersicht der Tabellen

Merkmal	Pfle- ge- bedürf- tige Tabelle		Ambulante Pflegedienste Tabelle							Pflegeheime Tabelle									Zeit- reihe Tabelle
	1.1	1.2	2.1	2.2	2.3	2.4	2.5	2.6	2.7	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5	3.6	3.7	3.8	3.9	
Pflegebedürftige	X	X		X									X						X
– Alter		X																	
– Pflegestufen	X												X						X
– erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz	X	X											X						
– Geschlecht	X	X																	
– Anzahl der Pflegebedürftigen nach Größenklassen ¹				X							X								
– Versorgungsart	X	X										X	X						X
– Pflegequote		X																	
Pflegeeinrichtungen (ambu- lant bzw. Pflegeheime)			X	X						X	X	X							X
– Art/Organisation der Einrichtung			X							X									
– Träger			X	X						X	X								
Verfügbare Plätze												X							X
– Auslastung												X							
Durchschnittliche Vergütung													X						
Personal				X	X	X	X							X	X	X	X		X
– Beschäftigungsverhältnis				X	X	X								X	X	X			X
– Tätigkeitsbereich				X	X	X	X	X						X	X	X	X	X	X
– Berufsabschluss							X	X								X	X		X
– Arbeitsanteil nach SGB XI				X			X							X		X			
– Geschlecht							X	X	X							X	X	X	
– Alter						X	X		X						X	X		X	
– geschätzte Vollzeitäquivalente								X									X		
– angestrebter Berufsabschluss (bei Auszubildenden)									X										X
– Ausbildungsjahr									X										X
– (Um-)Schüler/-in									X										X
Bevölkerung		X																	
Vergleiche mit 2013	X	X	X		X		X	X		X			X	X		X	X		X

¹ Einschl. Pflegebedürftige je Einrichtung.

1 Pflegebedürftige zum Jahresende 2015

Knapp 2,9 Millionen Pflegebedürftige.

Davon werden fast drei Viertel zu Hause versorgt

Im Dezember 2015 waren knapp 2,9 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI); die Mehrheit (64 %) waren Frauen. 83 % der Pflegebedürftigen waren 65 Jahre und älter; 85 Jahre und älter waren 37 %.

Fast drei Viertel (73 % bzw. 2,08 Millionen) der Pflegebedürftigen wurden zu Hause versorgt. Davon erhielten 1 385 000 Pflegebedürftige ausschließlich Pflegegeld, das bedeutet, sie wurden in der Regel zu Hause allein durch **Angehörige** gepflegt. Weitere 692 000 Pflegebedürftige lebten ebenfalls in Privathaushalten. Bei ihnen erfolgte die Pflege jedoch zusammen mit oder vollständig durch ambulante **Pflegedienste**. 27 % (783 000 Pflegebedürftige) wurden in **Pflegeheimen** vollstationär betreut (*siehe Tabelle 1.1*).

Von den 2,9 Millionen Pflegebedürftigen wies ein Drittel (1 202 000 bzw. 42 %) auch eine **erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz** auf. Bei weiteren 180 000 Personen lag keine Pflegebedürftigkeit beziehungsweise Pflegestufe nach den Definitionen des Pflegeversicherungsgesetzes vor, aber es war bei ihnen eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz festgestellt worden (*siehe auch Tabellen 1.1 und 1.2*).

Insgesamt 9 % mehr Pflegebedürftige als 2013

Im **Vergleich** 2015 mit **2013** hat die Nachfrage nach Leistungen der ambulanten Pflegedienste und der vollstationären Pflegeheime zugenommen: Die Anzahl der in Heimen vollstationär versorgten Pflegebedürftigen ist unterdurchschnittlich um 2,5 % (19 000) gestiegen; die Zahl der durch ambulante Dienste betreuten Pflegebedürftigen stieg um 12,4 % (76 000).

Die Anzahl der „reinen“ Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger – also der allein durch Angehörige Versorgten – nahm um 11,1 % (139 000) zu.¹ Bei der Pflege zu Hause ergibt sich somit ein Anstieg von zusammen 11,6 % (215 000 Pflegebedürftige). Die Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt nahm um 8,9 % bzw. 234 000 zu.

Bei den Pflegestufen ist – wie auch in den Vorjahren – ein überdurchschnittliches Wachstum bei den Pflegebedürftigen der Pflegestufe I (+ 11,7 % bzw. 172 000) festzustellen. Bei den Pflegestufen II (+ 6,4 %) und III (+ 4,3 %) sind hingegen die Veränderungen geringer.

1 Der Anstieg liegt insgesamt über der demografischen Erwartung. Parallel weisen die Vergleichsstatistiken des Bundesministeriums für Gesundheit zur sozialen Pflegeversicherung ebenfalls hohe Wachstumsraten bei den Pflegebedürftigen aus. Ob im Detail auch Anpassungen bei der Datenverwaltung der Pflegekassen zu den Pflegegeldempfänger(n)/-innen (auch im Zuge der Gesetzesänderungen) das Wachstum verstärken, ist anhand der Datenlage nicht zu klären.

Im **Vergleich zu 2001** ist die Anzahl der in Heimen vollstationär versorgten Pflegebedürftigen um 32,4 % (192 000 Pflegebedürftige) gestiegen, bei den durch ambulante Pflegedienste um 59,3 % (258 000). Für die Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger ergibt sich ein Anstieg² von 38,4 % beziehungsweise 384 000 Personen, bei der Zahl der zu Hause versorgten Pflegebedürftigen zusammen beträgt der Wert 44,7 % (641 000) und bei den Pflegebedürftigen insgesamt 40,2 % (821 000) (siehe auch Tabelle 4).

Pflegebedürftige zu Hause und im Heim im Vergleich

Von den im Dezember 2015 zu Hause Versorgten waren 61 % Frauen. Der **Frauenanteil** bei den vollstationär im Heim Versorgten war mit 72 % deutlich höher.

Die vollstationär im Heim betreuten Frauen und Männer waren **älter** als die zu Hause Gepflegten: Bei diesen Heimbewohnern waren die Hälfte (51 %) 85 Jahre und älter, bei den zu Hause Versorgten knapp ein Drittel (32 %). **Schwerstpflegebedürftige** wurden zudem eher im Heim vollstationär betreut: Der Anteil der Pflegebedürftigen der Stufe III (höchste Pflegestufe) betrug im Heim 20 % – bei den zu Hause Versorgten 8 %. Zudem liegt der Anteil der Pflegebedürftigen mit **erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz** im Heim mit 71 % deutlich höher als bei den zu Hause Versorgten (Anteil von 31 %) (siehe Tabellen 1.1 und 1.2).

Während bei den 70- bis unter 75-Jährigen „nur“ jeder Zwanzigste (5 %) pflegebedürftig war, beträgt die Quote für die ab 90-Jährigen 66 %

Mit zunehmendem **Alter** sind Menschen in der Regel eher pflegebedürftig. Während bei den 70- bis unter 75-Jährigen „nur“ jeder Zwanzigste (5 %) pflegebedürftig war, wurde für die ab 90-Jährigen die höchste Pflegequote ermittelt: Der Anteil der Pflegebedürftigen an allen Menschen dieser Altersgruppe betrug dabei 66 %. Auffallend ist, dass Frauen ab circa dem achtzigsten Lebensjahr eine deutlich höhere Pflegequote aufwiesen – also eher pflegebedürftig sind als Männer dieser Altersgruppen. So beträgt zum Beispiel bei den 85- bis unter 90-jährigen Frauen die Pflegequote 44 %, bei den Männern gleichen Alters hingegen „nur“ 31 % (siehe Tabelle 1.2). Neben Unterschieden in der gesundheitlichen Entwicklung bei Frauen und Männern kann ein Faktor für diesen Verlauf der Pflegequoten auch das differierende Antragsverhalten bei Männern und Frauen sein: Ältere Frauen leben häufiger alleine. Bei Pflegebedarf kann schneller die Notwendigkeit bestehen, einen Antrag auf Leistungen zu stellen, während die pflegebedürftigen Männer häufig zum Beispiel zuerst von ihren Frauen versorgt werden. Entsprechend wird zunächst auf eine Antragstellung verzichtet.³

² Die Vergleichbarkeit der Daten über diese allein durch Angehörige versorgten Pflegebedürftigen zu 2001 ist eingeschränkt - der Anstieg wird im bundesweiten Mittel etwas zu hoch ausgewiesen. Diese Angaben basieren auf Datenlieferungen der Pflegekassen. Somit ist auch der Anstieg bei den Pflegebedürftigen insgesamt sowie bei den zu Hause versorgten Pflegebedürftigen ebenfalls etwas überzeichnet (siehe auch Tabelle 4).

³ Literatur zu diesem Thema siehe: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2010): „Demografischer Wandel – Heft 2, Auswirkungen auf Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige im Bund und in den Ländern“, S. 25.

Pflegebedürftige

Tab 1.1 Pflegebedürftige nach Art der Versorgung zum Jahresende 2015

	Pflegebedürftige			Pflegestufe			Bisher ohne Zuordnung	Nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	Anteil an Pflegebedürftigen insgesamt	Jeweiliger Anteil der Pflegestufe III	Jeweiliger Anteil der Pflegebedürftigen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz
	insgesamt	Veränderungen zu 2013	darunter weiblich	I	II	III ¹					
	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl							
Pflegebedürftige zu Hause versorgt	2 076 877	11,6	61,1	1 333 149	580 316	163 412	–	162 035	72,6	7,9	31,2
davon:											
Allein durch Angehörige ² . . .	1 384 604	11,1	58,3	923 958	365 195	95 451	–	120 380	48,4	6,9	30,4
Zusammen mit/durch ambulante Pflegedienste . .	692 273	12,4	66,7	409 191	215 121	67 961	–	41 655	24,2	9,8	32,9
Pflegebedürftige vollstationär in Heimen . . .	783 416	2,5	71,8	304 237	309 936	160 549	8 694	18 448	27,4	20,5	70,8
Insgesamt	2 860 293	8,9	64,0	1 637 386	890 252	323 961	8 694	180 483	100	11,3	42,0
Ausgewählte Veränderungen zu 2013 in %				11,7	6,4	4,3	– 35,3				

1 Einschl. Härtefälle.

2 Entspricht den Empfängern/-innen von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 Abs. 1 SGB XI. Empfänger/-innen von Kombinationsleistungen nach § 38 Satz 1 SGB XI sind dagegen in den ambulanten Pflegediensten enthalten.

Tab 1.2 Pflegebedürftige nach Alter und Pflegequote zum Jahresende 2015

Alter von . . . bis unter . . . Jahren	Pflegebedürftige						Pflegequote ¹			Bevölkerung ²		
	insgesamt	Veränderungen zu 2013	darunter mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	davon		darunter weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
				zu Hause versorgt	vollstationär in Heimen							
Anzahl	%	Anzahl	Anzahl			%			Anzahl			
unter 15	80 539	9,1	55 104	80 338	201	30 803	0,7	0,9	0,6	10 881 126	5 594 051	5 287 075
15 – 60	305 349	7,6	127 239	270 266	35 083	144 108	0,6	0,6	0,6	48 792 324	24 885 773	23 906 551
60 – 65	102 565	7,7	32 309	81 413	21 152	50 060	2,0	2,1	1,9	5 202 056	2 529 258	2 672 798
65 – 70	136 976	16,4	43 228	108 281	28 695	67 970	3,2	3,3	3,0	4 331 884	2 080 322	2 251 562
70 – 75	214 427	– 8,1	74 743	165 612	48 815	114 678	5,4	5,4	5,4	3 969 193	1 847 371	2 121 822
75 – 80	422 093	10,8	161 092	318 259	103 834	249 939	9,9	9,1	10,5	4 269 898	1 889 669	2 380 229
80 – 85	533 737	10,5	216 952	387 938	145 799	355 063	21,1	17,5	23,6	2 524 412	1 019 477	1 504 935
85 – 90	589 665	9,4	259 426	395 202	194 463	431 799	39,7	31,3	44,0	1 486 700	504 530	982 170
90 und mehr	474 942	13,1	232 296	269 568	205 374	387 439	66,1	53,5	69,9	718 091	163 672	554 419
Insgesamt	2 860 293	8,9	1 202 389	2 076 877	783 416	1 831 859	3,5	2,5	4,4	82 175 684	40 514 123	41 661 561

1 Die Pflegequote beschreibt den Anteil der Pflegebedürftigen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe. So wird die Pflegequote für die Frauen im Alter von 70 bis unter 75 Jahren wie folgt ermittelt: $114\,678 / 2\,121\,822 = 5,4\%$.

2 Ergebnisse zum 31.12.2015 auf Grundlage des Zensus 2011.

2 Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2015

13 300 ambulante Dienste – 65 % in privater Trägerschaft

Von den insgesamt 13 300 zugelassenen ambulanten Pflegediensten befand sich die Mehrzahl in **privater Trägerschaft** (8 700 bzw. 65 %); der Anteil der freigemeinnützigen Träger (z. B. DIAKONIE oder CARITAS) betrug 33 %. Öffentliche Träger hatten – entsprechend dem Vorrang der anderen Träger nach dem SGB XI – einen Anteil von lediglich 1 %.

Fast alle ambulanten Pflegedienste (97 %) boten neben den Leistungen nach SGB XI auch **häusliche Krankenpflege** oder Hilfe nach dem SGB V (Gesetzliche Krankenversicherung) an. 10 % der Pflegedienste waren organisatorisch an Wohneinrichtungen angeschlossen; 6 % an ein Pflegeheim (*siehe Tabelle 2.1*).

Im Schnitt betreute ein Pflegedienst 52 Pflegebedürftige

Im Schnitt betreute ein Pflegedienst 52 Pflegebedürftige. Die privaten Dienste waren kleiner – hier wurden 40 Pflegebedürftige je ambulanten Dienst betreut. Die Pflegedienste unter freigemeinnütziger Trägerschaft versorgten dagegen im Durchschnitt knapp doppelt so viele Pflegebedürftige (74 je ambulanten Dienst) (*siehe Tabelle 2.2*).

Von den insgesamt 692 000 betreuten Pflegebedürftigen wies ein Drittel (33 % bzw. 228 000) auch eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz auf. Bei weiteren 42 000 versorgten Personen lag keine Pflegebedürftigkeit beziehungsweise Pflegestufe nach der Definition des Pflegeversicherungsgesetzes vor, aber es war bei ihnen eine erhebliche eingeschränkte Alltagskompetenz festgestellt worden (*siehe Tabelle 1.1*).

356 000 Beschäftigte: Mehrheit (69 %) war teilzeitbeschäftigt, 87 % weiblich, 38 % 50 Jahre und älter

Insgesamt arbeiteten in den ambulanten Pflegediensten 356 000 Personen im Rahmen des SGB XI. (Dies entspricht bei einer Gewichtung nach der jeweiligen Arbeitszeit ungefähr 239 000 Vollzeitäquivalenten). Die Mehrzahl der beschäftigten Personen (87 %) war weiblich.

Die Mehrheit des Personals (69 %) war **teilzeitbeschäftigt**. 27 % der Beschäftigten arbeitete Vollzeit; 11 700 Auszubildende sowie (Um-)Schülerinnen und (Um-)Schüler stellten 3 % des Personals. Rund 500 Arbeitskräfte waren Helferinnen und Helfer im freiwilligen sozialen Jahr beziehungsweise im Bundesfreiwilligendienst. Zudem gab es 400 Praktikantinnen und Praktikanten außerhalb einer Ausbildung.

Der Haupteinsatzbereich des Personals war die **Grundpflege**: Hier hatten zwei Drittel (67 %) der Beschäftigten ihren Arbeitsschwerpunkt. Als Pflegedienstleitung fungierte 5 % des Personals; ein Achtel (12 %) des Personals erbrachte hauswirtschaftliche Versorgung; jeder zwanzigste (5 %) Mitarbeiter war für die Verwaltung oder Geschäftsführung des Dienstes tätig. Überwiegend häusliche Betreuung erbrachte 4 % des Personals.

Ausschließlich für den Pflegedienst im Rahmen des Pflegeversicherungsgesetzes (**SGB XI**) arbeitete lediglich ein Viertel (24 %) des Personals. Die Anderen waren zu einem gewissen Anteil auch für **andere Bereiche**, das heißt, außerhalb der Leistungen nach dem Pflegegesetz – zum Beispiel der häuslichen Krankenpflege nach dem SGB V – tätig (*siehe Tabelle 2.3*).

Situation in den ambulanten Pflegediensten

Die Pflegestatistik 2015 bietet wiederum Daten zur **Altersstruktur** der Beschäftigten: Demnach waren 15 % unter 30 Jahre alt. Knapp die Hälfte (46 %) der Beschäftigten waren 30 bis 49 Jahre alt. Immerhin mehr als jeder Dritte (38 %) war 50 Jahre und älter (*siehe Tabelle 2.4*).

Die Pflegestatistik enthält außerdem Informationen über die **Berufsabschlüsse**, insbesondere in den Pflege- und Heilberufen. Die meisten in den ambulanten Pflegediensten Beschäftigten hatten dabei eine Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin und -pfleger oder Altenpflegerin und -pfleger. So hatte die Mehrzahl (55 %) von den in der Grundpflege Tätigen entweder einen Abschluss als Gesundheits- und Krankenpflegerin und -pfleger (26 %), Altenpflegerin und -pfleger (27 %) oder Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin und -pfleger (2 %). Bezieht man die Pflegedienstleitung ein, dann hatten 58 % der in diesen beiden Bereichen Tätigen einen entsprechenden Abschluss (*siehe Tabelle 2.5*).

Wie erstmals im Jahr 2013 bietet die Statistik wieder Daten zu den angestrebten Berufsabschlüssen der insgesamt 11 700 **Auszubildenden** beziehungsweise **(Um-)Schülerinnen und (Um-)Schüler**. Die deutliche Mehrheit (79 %) strebte dabei einen Abschluss als Altenpflegerin und -pfleger an. 37 % befanden sich im 1. Lehrjahr. Immerhin ein Fünftel (21 %) absolviert die Ausbildung im Rahmen einer Umschulung. Dies ist auch eine Ursache für die relativ hohe Altersstruktur bei den Auszubildenden beziehungsweise (Um-)Schülerinnen und (Um-)Schülern: 41 % sind 30 Jahre und älter (*siehe Tabelle 2.7*).

Gegenüber 2013 hat die Bedeutung der Versorgung durch die ambulanten Dienste zugenommen: 12 % mehr Pflegebedürftige versorgt

Die Zahl der **ambulanten Dienste** stieg im Vergleich zu 2013 um 4,5 % beziehungsweise 600 Einrichtungen; die Zahl der ambulant versorgten Pflegebedürftigen nahm um 12,4 % beziehungsweise 76 000 zu. Der Anstieg findet insbesondere (57 000 bzw. 16,3 %) bei den **Pflegebedürftigen** der Pflegestufe I statt (*siehe Tabellen 1.1 und 2.1 sowie Tabelle 4*).

Die **Personalzahl** stieg im gleichen Zeitraum um 11,1 % beziehungsweise 36 000 Beschäftigte. Starke Anstiege sind dabei sowohl bei den Teilzeit- (+ 23 000 bzw. 10,3 %) als auch bei den Vollzeitbeschäftigten (+ 11 000 bzw. 12,6 %) festzustellen. In der Gruppe der Teilzeitbeschäftigten sind die nur geringfügig Beschäftigten unterdurchschnittlich (+ 5,0 %) gestiegen, die übrigen Teilzeitbeschäftigten hingegen nahmen um 12,4 % zu. Zudem waren rund ein Fünftel (+ 20,1 %, entspricht 2 000 Personen) mehr Auszubildende sowie (Um-)Schülerinnen und (Um-)Schüler zu verzeichnen als zuvor (*siehe Tabellen 2.3 und 4*).

Situation in den ambulanten Pflegediensten

Tab 2.1 Art (Angebot der Einrichtung) und Träger am 15.12.2015

	Pflegedienste insgesamt	Davon nach dem Träger der Dienste						
		private Träger	freigemeinnützige Träger			öffentliche Träger		
			zusammen	Träger der freien Wohlfahrtspflege	sonstige gemeinnützige Träger	zusammen	kommunale Träger	sonstige öffentliche Träger
Pflegedienste insgesamt	13 323	8 670	4 461	4 038	423	192	158	34
Veränderungen zu 2013 in %	4,5	6,5	0,9	- 0,2	12,8	4,9	1,3	25,9
und zwar:								
Mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen)	13 156	8 528	4 438	4 017	421	190	157	33
und zwar:								
Häusliche Krankenpflege oder Haushaltshilfe nach SGB V	12 915	8 347	4 381	3 971	410	187	154	33
Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII	8 106	5 135	2 874	2 632	242	97	79	18
Sonstige ambulante Hilfeleistungen	5 366	2 796	2 479	2 259	220	91	75	16
Als eigenständiger Dienst an einer Wohneinrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen)	1 374	744	598	513	85	32	25	7
Als eigenständiger Dienst an einer sonstigen Einrichtung (z. B. einem Krankenhaus)	228	56	142	129	13	30	18	12
Eigenständige Dienste an einem Pflegeheim (mehrgliedrige Einrichtungen)	843	343	457	404	53	43	39	4

Tab 2.2 Größe der Dienste nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegedienst am 15.12.2015

Pflegedienste mit . . . bis . . . Pflegebedürftigen Pflegebedürftige je Pflegedienst	Pflegedienste							
	insgesamt		private Träger	freigemeinnützige Träger		öffentliche Träger		
	Anzahl	jeweiliger Anteil an insgesamt %	Anzahl	jeweiliger Anteil an privaten Trägern %	Anzahl	jeweiliger Anteil an freigemeinnützigen Trägern %	Anzahl	jeweiliger Anteil an öffentlichen Trägern %
Pflegedienste nach Größenklassen								
bis 10	1 023	7,7	907	10,5	106	2,4	10	5,2
11 – 15	891	6,7	796	9,2	92	2,1	3	1,6
16 – 20	1 017	7,6	833	9,6	172	3,9	12	6,3
21 – 25	1 036	7,8	842	9,7	187	4,2	7	3,6
26 – 35	1 929	14,5	1 450	16,7	459	10,3	20	10,4
36 – 50	2 334	17,5	1 535	17,7	757	17,0	42	21,9
51 – 70	2 013	15,1	1 109	12,8	865	19,4	39	20,3
71 – 100	1 622	12,2	715	8,2	882	19,8	25	13,0
101 – 150	976	7,3	352	4,1	603	13,5	21	10,9
151 und mehr	482	3,6	131	1,5	338	7,6	13	6,8
Insgesamt	13 323	100	8 670	100	4 461	100	192	100
Pflegebedürftige je Pflegedienst								
Pflegebedürftige je Pflegedienst	52	X	40	X	74	X	64	X

Situation in den ambulanten Pflegediensten

Tab 2.3 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für den Pflegedienst am 15.12.2015

	Personal insgesamt	Veränderungen zu 2013	Anteil an Personal insgesamt	Davon nach dem Arbeitsanteil für den Pflegedienst nach SGB XI				
				100 %	75 % bis unter 100 %	50 % bis unter 75 %	25 % bis unter 50 %	unter 25 %
		%						
Personal insgesamt	355 613	11,1	100	86 400	84 861	79 841	43 825	60 686
Anteil an Gesamtpersonal in % .	100	X	X	24,3	23,9	22,5	12,3	17,1
Beschäftigungsverhältnis:								
Vollzeitbeschäftigt	96 701	12,6	27,2	27 379	19 449	18 807	11 933	19 133
Teilzeitbeschäftigt								
– über 50 %	128 256	12,9	36,1	27 982	39 766	33 408	13 738	13 362
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt . .	49 291	11,2	13,9	10 532	10 670	13 225	7 892	6 972
– geringfügig beschäftigt . . .	68 727	5,0	19,3	16 101	11 750	11 822	9 163	19 891
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in	11 727	20,1	3,3	4 141	3 120	2 442	1 005	1 019
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	319	– 27,8	0,1	89	29	54	43	104
Helfer/-in im Bundesfreiwilligendienst	224	– 36,7	0,1	58	20	32	28	86
Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung	368	19,1	0,1	118	57	51	23	119
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegedienst:								
Pflegedienstleitung	18 091	7,4	5,1	3 837	2 413	3 616	2 894	5 331
Grundpflege	238 828	8,9	67,2	57 700	67 944	62 473	28 062	22 649
Häusliche Betreuung	14 965	42,8	4,2	5 638	2 939	2 312	1 459	2 617
Hauswirtschaftliche Versorgung	44 275	17,3	12,5	14 239	8 521	6 740	5 818	8 957
Verwaltung, Geschäftsführung.	16 631	8,8	4,7	2 085	1 350	2 630	1 864	8 702
Sonstiger Bereich	22 823	12,4	6,4	2 901	1 694	2 070	3 728	12 430

Situation in den ambulanten Pflegediensten

Tab 2.4 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Alter am 15.12.2015

	Personal insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						
		unter 20	20 – 30	30 – 40	40 – 50	50 – 60	60 – 65	65 und älter
Personal insgesamt	355 613	3 249	50 692	74 857	90 099	104 836	23 393	8 487
Anteil an Gesamtpersonal in % . . .	100	0,9	14,3	21,1	25,3	29,5	6,6	2,4
Beschäftigungsverhältnis:								
Vollzeitbeschäftigt	96 701	433	16 662	21 818	24 165	27 515	5 330	778
Teilzeitbeschäftigt								
– über 50 %	128 256	253	15 644	27 418	34 052	42 285	7 890	714
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt	49 291	98	3 904	10 167	13 802	16 851	3 597	872
– geringfügig beschäftigt	68 727	544	8 745	12 957	16 291	17 546	6 543	6 101
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in	11 727	1 510	5 431	2 430	1 749	593	10	4
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	319	200	119	–	–	–	–	–
Helfer/-in im Bundesfreiwilligendienst	224	110	70	12	7	14	8	3
Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung	368	101	117	55	33	32	15	15
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegedienst:								
Pflegedienstleitung	18 091	13	1 102	3 973	5 260	6 344	1 180	219
Grundpflege	238 828	2 253	40 068	53 501	59 957	66 247	13 316	3 486
Häusliche Betreuung	14 965	179	1 510	2 226	3 401	4 956	1 569	1 124
Hauswirtschaftliche Versorgung	44 275	298	3 170	7 126	11 810	15 639	4 300	1 932
Verwaltung, Geschäftsführung	16 631	109	1 444	3 176	4 473	5 615	1 306	508
Sonstiger Bereich	22 823	397	3 398	4 855	5 198	6 035	1 722	1 218

Situation in den ambulanten Pflegediensten

Tab 2.5 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich am 15.12.2015

	Personal insgesamt	Veränderungen zu 2013	Davon nach dem überwiegenderen Tätigkeitsbereich im Pflegedienst							Anteil an Personal insgesamt	Darunter			
			Pflegedienstleitung	Grundpflege	jeweiliger Anteil an Grundpflege	häusliche Betreuung	hauswirtschaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäftsführung	sonstiger Bereich		weiblich	Vollzeit ¹	aus-schließ-lich nach SGB XI tätig	50 Jahre und älter
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	78 281	14,0	5 955	65 246	27,3	1 028	469	1 304	4 279	22,0	84,2	39,9	16,8	31,5
Staatlich anerkannte/-r Altenpflegehelfer/-in	17 705	25,4	171	15 953	6,7	421	659	100	401	5,0	89,2	27,6	31,9	35,8
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	81 969	0,9	10 041	61 220	25,6	1 639	507	2 560	6 002	23,1	87,3	33,9	13,4	38,8
Krankenpflegehelfer/-in	14 591	6,8	79	13 097	5,5	417	601	129	268	4,1	88,0	27,7	30,3	39,6
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	8 098	0,8	825	5 857	2,5	154	81	200	981	2,3	96,8	28,2	12,3	40,9
Heilerziehungspfleger/-in, Heilerzieher/-in	1 452	5,7	20	1 107	0,5	115	64	29	117	0,4	78,8	27,5	29,1	17,1
Heilerziehungspflegehelfer/-in	261	- 3,0	2	187	0,1	29	18	4	21	0,1	82,8	18,8	33,0	27,2
Heilpädagogin, Heilpädagoge	75	- 26,5	-	39	0,0	10	9	3	14	0,0	88,0	16,0	18,7	46,7
Ergotherapeut/-in	477	- 6,8	-	218	0,1	135	26	7	91	0,1	85,7	30,4	27,3	21,4
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	263	8,7	-	147	0,1	31	18	31	36	0,1	76,4	25,9	28,1	27,4
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	5 063	16,8	34	3 532	1,5	225	634	344	294	1,4	92,5	21,3	25,4	38,4
Sozialpädagogischer/sozial-arbeiterischer Berufsabschluss	1 526	- 5,7	25	461	0,2	189	114	366	371	0,4	82,6	27,1	21,4	40,9
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	1 311	- 9,1	8	906	0,4	86	245	13	53	0,4	97,3	22,8	29,7	51,2
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	153	4,1	2	71	0,0	8	60	5	7	0,0	97,4	11,8	27,5	62,1
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	1 219	11,4	559	212	0,1	13	21	363	51	0,3	73,6	65,0	19,4	27,7
Sonstiger pflegerischer Beruf	25 413	7,8	75	18 948	7,9	2 771	2 614	189	816	7,1	90,5	19,5	41,1	45,6
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	851	0,7	4	263	0,1	59	497	11	17	0,2	97,8	20,6	28,9	49,7
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	7 462	19,2	10	1 354	0,6	411	5 374	81	232	2,1	96,4	14,3	32,0	47,7
Sonstiger Berufsabschluss	79 402	20,1	279	30 355	12,7	5 904	25 883	10 274	6 707	22,3	87,2	17,6	30,3	47,9
Ohne Berufsabschluss	18 314	9,7	2	8 857	3,7	1 216	6 240	393	1 606	5,1	83,5	16,5	37,8	34,7
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in	11 727	20,1	-	10 798	4,5	104	141	225	459	3,3	81,0	X ²	35,3	5,2
Insgesamt	355 613	11,1	18 091	238 828	100	14 965	44 275	16 631	22 823	100	86,9	27,2	24,3	38,4

1 Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende, (Um-)Schüler/-innen, Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr bzw. im Bundesfreiwilligendienst.

2 Das Beschäftigungsverhältnis wird bei „Auszubildenden und (Um-)Schüler/-innen“ nicht erfasst.

Situation in den ambulanten Pflegediensten

Tab 2.6 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente) nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich am 15.12.2015

	Personal insgesamt		Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegedienst							Anteil an Personal		
	Anzahl	%	Veränderungen zu 2013	Pflegerdienstleitung	Grundpflege	jeweiliger Anteil an Grundpflege	häusliche Betreuung	hauswirtschaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäftsführung	sonstiger Bereich	insgesamt	dar. weiblich
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	60 719	14,9		5 664	49 554	30,2	714	294	1 146	3 347	25,4	82,9
Staatlich anerkannte/-r Altenpflegehelfer/-in	12 822	26,2		148	11 600	7,1	279	429	87	279	5,4	88,2
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	55 765	1,6		9 513	38 893	23,7	905	295	2 238	3 921	23,3	86,0
Krankenpflegehelfer/-in	10 291	7,9		63	9 289	5,7	263	383	109	185	4,3	87,1
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	5 251	- 1,0		782	3 607	2,2	86	38	166	572	2,2	96,2
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	1 007	3,7		18	784	0,5	68	39	25	74	0,4	78,1
Heilerziehungspflegehelfer/-in	171	0,0		2	127	0,1	14	11	4	13	0,1	81,9
Heilpädagogin, Heilpädagoge	44	- 33,3		-	25	0,0	4	4	2	8	0,0	86,4
Ergotherapeut/-in	336	- 7,9		-	159	0,1	93	14	6	64	0,1	86,3
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	170	9,0		-	96	0,1	19	11	23	21	0,1	74,1
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	3 223	18,6		29	2 313	1,4	118	344	256	163	1,3	91,6
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	1 027	- 4,6		23	299	0,2	101	61	296	247	0,4	81,2
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	927	- 9,6		6	665	0,4	51	157	11	37	0,4	97,1
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	91	3,4		2	47	0,0	3	30	3	5	0,0	96,7
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	1 035	12,9		528	146	0,1	5	13	312	30	0,4	71,2
Sonstiger pflegerischer Beruf	17 014	9,0		58	13 312	8,1	1 488	1 525	142	489	7,1	89,5
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	566	4,8		3	192	0,1	34	320	9	9	0,2	97,5
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	4 456	19,7		8	966	0,6	222	3 073	57	131	1,9	96,0
Sonstiger Berufsabschluss	47 386	22,9		236	20 527	12,5	2 856	13 031	7 380	3 356	19,8	86,6
Ohne Berufsabschluss	10 681	11,1		1	5 822	3,6	594	3 164	251	851	4,5	82,8
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in	5 864	20,1		-	5 399	3,3	52	71	113	230	2,5	81,0
Insgesamt	238 846	12,0		17 084	163 825	100	7 966	23 305	12 634	14 031	100	85,9
Ausgewählte Veränderungen zu 2013 in %				7,0	10,3		42,9	20,4	10,1	14,3		

Abweichungen in den Summen ergeben sich aus Rundungen.

Situation in den ambulanten Pflegediensten

Tab 2.7 Auszubildende und (Um-)Schüler/-innen nach angestrebtem Berufsabschluss, Tätigkeitsbereich, Ausbildungsjahr und Alter am 15.12.2015

	Personal insgesamt	Darunter		Ausbildungsjahr			Alter von ... bis unter ... Jahren			
		weiblich	Um-schüler/-in	1.	2.	3.	unter 20	20 – 25	25 – 30	30 und älter
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in insgesamt	11 727	9 498	2 440	4 323	3 851	3 553	1 510	3 523	1 908	4 786
Anteil an Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in insgesamt in % . . .	100	81,0	20,8	36,9	32,8	30,3	12,9	30,0	16,3	40,8
Angestrebter Berufsabschluss:										
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	9 284	7 497	1 719	3 255	2 962	3 067	1 254	2 898	1 524	3 608
Staatlich anerkannte/-r Altenpflegehelfer/-in	783	673	171	448	318	17	99	203	124	357
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	214	176	65	80	54	80	17	55	43	99
Krankenpflegehelfer/-in	111	96	38	59	51	1	10	20	17	64
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	11	10	6	3	4	4	0	2	2	7
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	45	29	6	11	18	16	1	19	9	16
Heilerziehungspflegerhelfer/-in	3	2	–	2	1	–	–	1	2	–
Heilpädagogin, Heilpädagoge	1	1	1	1	–	–	–	–	–	1
Ergotherapeut/-in	2	2	1	–	1	1	–	–	2	–
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	6	6	4	1	2	3	1	1	1	3
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	45	36	13	22	13	10	8	14	5	18
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	15	14	3	7	4	4	2	3	3	7
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	1	1	–	1	–	–	–	1	–	–
Sonstiger pflegerischer Beruf	151	127	60	66	53	32	10	25	23	93
Fachhauswirtschafter/-in für ältere Menschen	9	9	4	3	3	3	–	4	2	3
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	24	23	8	12	5	7	4	6	3	11
Sonstiger Berufsabschluss	1 022	796	341	352	362	308	104	271	148	499
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegedienst:										
Pflegedienstleitung	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Grundpflege	10 798	8 777	2242	3 967	3 543	3 288	1 378	3 236	1 765	4 419
Häusliche Betreuung	104	81	32	39	36	29	12	22	20	50
Hauswirtschaftliche Versorgung	141	121	35	68	38	35	11	29	17	84
Verwaltung, Geschäftsführung	225	172	29	79	75	71	46	100	36	43
Sonstiger Bereich	459	347	102	170	159	130	63	136	70	190

3 Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2015

Rund 13 600 Pflegeheime – 53 % in freigemeinnütziger Trägerschaft

Bundesweit gab es im Dezember 2015 rund 13 600 nach SGB XI zugelassene voll- bzw. teilstationäre Pflegeheime. Die Mehrzahl der Heime (53 % bzw. 7 200) befand sich in freigemeinnütziger **Trägerschaft** (z. B. DIAKONIE oder CARITAS); der Anteil der Privaten betrug 42 % – er liegt somit niedriger als im ambulanten Bereich. Öffentliche Träger haben, wie im ambulanten Bereich, den geringsten Anteil (5 %).

Bei jedem fünften Heim (19 %) war neben dem Pflegebereich auch ein **Altenheim** oder **betreutes Wohnen** organisatorisch angeschlossen. Im Altenheim werden hauptsächlich ältere Menschen betreut, bei denen keine Pflegestufe vorliegt (*siehe Tabelle 3.1*).

In der deutlichen Mehrheit (94 %) der Heime wurden **überwiegend ältere Menschen** versorgt; in 2 % der Heime vor allem behinderte Menschen. Bei 2 % der Heime stand die geronto-psychiatrische bzw. die Versorgung psychisch Kranker im Mittelpunkt. Bei 2 % der Heime wurden überwiegend Schwerkranke oder Sterbende versorgt.

Im Schnitt betreute ein Pflegeheim 63 Pflegebedürftige

Im Schnitt betreute ein Pflegeheim **63 Pflegebedürftige**; auch hier im stationären Bereich betreiben die privaten Träger eher kleine Einrichtungen: Im Mittel wurden in den privaten Heimen 56 Pflegebedürftige betreut; hingegen bei den freigemeinnützigen 67 Pflegebedürftige und den öffentlichen Heimen 79 (*siehe Tabelle 3.2*).

Die meisten Heime (11 200) boten **vollstationäre Dauerpflege** an. Das Angebot der anderen Heime setzt sich entweder aus Kurzzeitpflege und/oder Tages- sowie Nachtpflege zusammen. Auch hinsichtlich der Zahl der Plätze dominiert die Dauerpflege – von den insgesamt 929 000 Plätzen entfallen 866 000 (93 %) auf die vollstationäre Dauerpflege. Die meisten Plätze bei der Dauerpflege (558 000) befanden sich dabei in **1-Bett-Zimmern**; 304 000 Plätze in 2-Bett-Zimmern. Das Platzangebot im Dauerpflegebereich war zu 88 % mit Pflegebedürftigen mit Pflegestufe nach dem SGB XI **ausgelastet**. Vollstationäre Dauerpflege erhielten folglich zum 15.12.2015 insgesamt 759 000 Pflegebedürftige.

Die seit 2013 erfassten versorgten Personen ohne Pflegestufe, bei denen aber eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz vorlag, umfasst 17 500 Personen in vollstationärer Dauerpflege. Bezieht man diese Personengruppe mit ein, liegt die Auslastung der vollstationären Dauerpflege bei 90 %.

Kurzzeitpflege erhielten 24 200 Pflegebedürftige; Tagespflege 73 800; Nachtpflege lediglich 42 Pflegebedürftige (*siehe Tabellen 3.3 und 3.4*).

Von den insgesamt 783 000 in Heimen betreuten Pflegebedürftigen wiesen deutlich über zwei Drittel (71 % bzw. 554 000) eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz auf. Bei weiteren 18 400 versorgten Personen lag keine Pflegebedürftigkeit beziehungsweise Pflegestufe nach den Definitionen des Pflegeversicherungsgesetzes vor, aber es war bei ihnen eine erhebliche eingeschränkte Alltagskompetenz festgestellt worden (*siehe Tabelle 1.1*).

Monatliche Vergütung für Pflege sowie Unterkunft und Verpflegung in der Pflegeklasse III beträgt rund 3 165 Euro

Der Pflegesatz für vollstationäre Dauerpflege in der Pflegeklasse III betrug im Durchschnitt rund 82 Euro pro Tag; der für Unterkunft und Verpflegung 22 Euro pro Tag. Monatlich sind somit für Pflege und Unterbringung in der höchsten Pflegestufe an das

Situation in den Pflegeheimen

Heim ca. 3 165 Euro als **Vergütung** zu entrichten (*siehe Tabelle 3.4 – Hier sind auch noch weitere Angaben zur Vergütung der anderen Pflegeklassen und Versorgungsarten vorhanden. Die Berechnung des Monatsbetrags erfolgt hier mit 30,4 Tagesätzen*). Hinzukommen können weitere Ausgaben für Zusatzleistungen und gesondert berechenbare Investitionsaufwendungen.

730 000 Beschäftigte: Knapp zwei Drittel (63 %) waren Teilzeitkräfte, 84 % weiblich, 40 % 50 Jahre und älter

In den Heimen waren insgesamt 730 000 Personen beschäftigt. (Dies entspricht bei einer Gewichtung nach der jeweiligen Arbeitszeit ungefähr 525 000 Vollzeitäquivalenten). Die Mehrzahl (84 %) der beschäftigten Personen war weiblich.

Weniger als ein Drittel (29 %) der Beschäftigten arbeitete Vollzeit – also ein etwas höherer Anteil als im ambulanten Bereich. **Teilzeitkräfte** machten knapp zwei Drittel (63 %) der Beschäftigten aus. Auszubildende sowie (Um-)Schülerinnen und (Um-)Schüler hatten im stationären Bereich eine stärkere Bedeutung als im ambulanten Bereich: Sie stellten 51 100 beziehungsweise 7 % der Beschäftigten. Die Anzahl der Helferinnen und Helfer im freiwilligen sozialen Jahr beziehungsweise im Bundesfreiwilligendienst betrug zusammen rund 5 500 (1 %). Zudem gab es 1 600 Praktikantinnen und Praktikanten außerhalb einer Ausbildung (*siehe Tabellen 3.5 und 3.8*).

Knapp zwei Drittel (64 %) der Beschäftigten hatten ihren Arbeitsschwerpunkt im Bereich **Pflege und Betreuung**. Jeder Sechste (16 %) arbeitete in der Hauswirtschaft; auf Verwaltung, Haustechnik und sonstige Bereiche entfielen zusammen 9 % der Beschäftigten; zur sozialen Betreuung war 4 % des Personals vorgesehen. Weitere 7 % wurden überwiegend für zusätzliche Betreuung und Aktivierung nach § 87b SGB XI (sogenannte Betreuungsassistenz) eingesetzt.

Ausschließlich für das Pflegeheim im Rahmen des **SGB XI** arbeiteten 549 000 Beschäftigte (75 %) – ein bedeutend höherer Anteil als im ambulanten Bereich. Die übrigen Beschäftigten waren zum gewissen Anteil auch für andere Bereiche der Einrichtung (z. B. den Altenheimbereich) tätig (*siehe Tabelle 3.5*).

Die Pflegestatistik 2015 bietet erneut Daten zur **Altersstruktur** der Beschäftigten: Demnach war weniger als ein Fünftel der Beschäftigten (18 %) unter 30 Jahre alt. 41 % waren 30 bis 49 Jahre alt. Immerhin vier Fünftel (40 %) waren 50 Jahre und älter (*siehe Tabelle 3.6*).

Auch in den Heimen waren Altenpflegerin und -pfleger oder Gesundheits- und Krankenpflegerin und -pfleger die wichtigsten **Ausbildungsabschlüsse**. Zusammen hatte von den im Bereich Pflege und Betreuung Tätigen fast jeder Zweite (45 %) entweder einen Abschluss als Altenpflegerin und -pfleger (34 %), Gesundheits- und Krankenpflegerin und -pfleger (10 %) oder Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin und -pfleger (1 %). Sofern man den Fachkraftbegriff weit fasst und neben den Fachkräften für die Pflege auch die für Betreuung einbezieht, sind von den im Bereich Pflege und Betreuung (hier einschließlich soziale Betreuung) eingesetzten Personen insgesamt rund 47 % Fachkräfte, bei einer Betrachtung nach geschätzten Vollzeitäquivalenten 51 %. Als Fachkraft wurden dabei Beschäftigte gezählt, die in der Regel eine mehrjährige spezifische Ausbildung aufweisen; dabei werden zum Beispiel Altenpflegerinnen und -pfleger als Fachkraft gezählt, Altenpflegehelferinnen und -helfer hingegen nicht (*siehe Tabellen 3.7 und 3.8*).

Seit dem Jahr 2013 bietet die Statistik Daten zu den angestrebten Berufsabschlüssen der insgesamt 51 100 **Auszubildenden** beziehungsweise **(Um-)Schülerinnen und (Um-)Schüler**. Die deutliche Mehrheit (85 %) strebte dabei einen Abschluss als Altenpflegerin und -pfleger an. 40 % befanden sich im 1. Lehrjahr. Immerhin ein Achtel (13 %) absolviert die Ausbildung im Rahmen einer Umschulung. Dies ist auch eine Ursache für die relativ hohe Altersstruktur bei den Auszubildenden und (Um-)Schülerinnen und (Um-)Schülern: 30 % sind 30 Jahre und älter (*siehe Tabelle 3.9*).

Gegenüber 2013 auch weiter Wachstum bei der stationären Versorgung: 4 % mehr Pflegebedürftige teil- oder vollstationär versorgt

Gegenüber 2013 ist bei der stationären Versorgung insgesamt ein Wachstum zu verzeichnen: Die Zahl der **Heime** stieg um 4,3 % beziehungsweise rund 600 Einrichtungen; die Zahl der Heime mit vollstationärer Dauerpflege um 2,0 % beziehungsweise 200. Die Zahl der zugelassenen **Plätze** nahm insgesamt um 2,9 % (26 000 Plätze) zu; die Plätze für vollstationäre Dauerpflege um 2,2 % (18 600 Plätze); die für Tagespflege um 18,0 % (7 800 Plätze). Weiterhin an Bedeutung gewinnen die Plätze in **1-Bett-Zimmern** (+ 5,6 % bzw. 29 500 Plätze bei der Dauerpflege) (*siehe Tabellen 3.1 und 3.3 sowie Tabelle 4*).

Bei den stationär versorgten **Pflegebedürftigen** ist insgesamt ein Anstieg um 4,3 % (35 700 Pflegebedürftige) zu verzeichnen. Das Wachstum fand stationär etwas überdurchschnittlich bei den Pflegebedürftigen der Pflegestufe I statt (21 000 Personen bzw. 6,8 %). Die Zahl der **vollstationär** versorgten Pflegebedürftigen nahm dabei um 2,5 % beziehungsweise 19 000 zu (die vollstationäre Dauerpflege um 2,1 %). Die Zahl der **teilstationär** versorgten Pflegebedürftigen nahm wieder überdurchschnittlich um 29,1 % (16 700 Pflegebedürftige) zu (*siehe Tabelle 3.4*).

Das **Personal** stieg im gleichen Zeitraum um 6,5 % bzw. 44 700 Personen. Der Anstieg fand insbesondere bei den Teilzeitkräften mit 8,9 % bzw. 37 900 Beschäftigten statt. Dies betraf vor allem die Beschäftigten, die mehr als „halbtags“ tätig sind (+ 13,6 % bzw. 35 200 Beschäftigte). Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten hat nach dem 2013 zu verzeichnenden Rückgang wieder zugenommen (+ 3,0 % bzw. 6 200 Personen). Zudem stieg die Zahl der Auszubildenden und (Um-)Schülerinnen und (Um-)Schüler um 5,8 % (+ 2 800). Dagegen nahm die Zahl der Praktikantinnen und Praktikanten und Helferinnen und Helfer im freiwilligen sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst mit 23,1 % relativ deutlich ab (– 2 100 Personen) (*siehe Tabellen 3.5 und 3.7 sowie 4*).

Betrachtet man das Personal nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich fällt die starke Zunahme bei der zusätzliche Betreuung nach § 87b SGB XI (+ 22 000 Personen bzw. 77 %) auf. Der Bereich wurde im Rahmen der Neuregelungen des Ersten Pflegegestärkungsgesetzes gestärkt.

Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.1 Organisation (Angebot der Einrichtung) und Träger am 15.12.2015

	Pflegeheime insgesamt	Davon nach dem Träger der Einrichtung						
		private Träger	freigemeinnützige Träger			öffentliche Träger		
			zusammen	Träger der freien Wohlfahrtspflege	sonstige freigemeinnützige Träger	zusammen	kommunale Träger	sonstige öffentliche Träger
Pflegeheime insgesamt	13 596	5 737	7 200	6 249	951	659	573	86
Veränderungen zu 2013 in %	4,3	7,3	1,9	2,1	0,7	6,6	6,7	6,2
und zwar:								
Mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen)	3 408	1 143	2 052	1 740	312	213	173	40
und zwar:								
Sonstige ambulante Hilfeleistungen	837	324	467	369	98	46	40	6
In Anbindung an eine Wohneinrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen)	2 567	810	1 616	1 377	239	141	121	20
In Anbindung an sonstige Einrichtungen (z. B. ein Krankenhaus)	523	120	325	265	60	78	52	26
Mit medizinischer Versorgung nach SGB V durch im Heim beschäftigte/-n Ärztin/Arzt	125	67	50	49	1	8	2	6
Pflegeheim mit angeschlossenem ambulanten Pflegedienst (mehrgliedrige Einrichtung)	1 165	483	624	508	116	58	55	3
Pflegeheim mit vollstationärer Dauerpflege	11 164	4 627	5 943	5 122	821	594	517	77

Tab 3.2 Größe der Heime nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegeheim am 15.12.2015

Pflegeheime mit . . . bis . . . Pflegebedürftigen Pflegebedürftige je Pflegeheim	Pflegeheime							
	insgesamt	jeweiliger Anteil an insgesamt	private Träger	jeweiliger Anteil an privaten Trägern	freigemeinnützige Träger	jeweiliger Anteil an freigemeinnützigen Trägern	öffentliche Träger	jeweiliger Anteil an öffentlichen Trägern
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Pflegeheime nach Größenklassen								
bis 10	440	3,2	200	3,5	223	3,1	17	2,6
11 – 20	1 382	10,2	736	12,8	603	8,4	43	6,5
21 – 30	1 576	11,6	834	14,5	700	9,7	42	6,4
31 – 40	1 459	10,7	754	13,1	650	9,0	55	8,3
41 – 50	1 313	9,7	584	10,2	663	9,2	66	10,0
51 – 60	1 169	8,6	487	8,5	630	8,8	52	7,9
61 – 80	2 388	17,6	883	15,4	1 377	19,1	128	19,4
81 – 100	1 626	12,0	497	8,7	1 044	14,5	85	12,9
101 – 150	1 814	13,3	614	10,7	1 088	15,1	112	17,0
151 – 200	317	2,3	113	2,0	165	2,3	39	5,9
201 – 300	99	0,7	31	0,5	51	0,7	17	2,6
301 und mehr	13	0,1	4	0,1	6	0,1	3	0,5
Insgesamt	13 596	100	5 737	100	7 200	100	659	100
Pflegebedürftige je Pflegeheim								
Insgesamt	63	X	56	X	67	X	79	X
Heime mit ausschließlicher Dauerpflege	68	X	62	X	72	X	80	X

Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.3 Heime nach dem Pflegeangebot sowie Art und Auslastung der verfügbaren Plätze am 15.12.2015

Zahl der Heime/ Art der verfügbaren Plätze/ Auslastung	Insgesamt	Anteil an insgesamt in %	Davon nach dem Angebot der Einrichtung				
			Dauer- und Kurzzeitpflege und Tages- und/oder Nachtpflege	nur Dauer- und Kurzzeitpflege	nur Dauer- pflege und Tages- und/oder Nachtpflege	nur Dauer- pflege	Angebot aus entweder Kurzzeit- pflege und/ oder Tages- und/oder Nachtpflege
Anzahl der Heime							
Anzahl Pflegeheime	13 596	100	403	1 093	1 051	8 617	2 432
Verfügbare Plätze							
Verfügbare Plätze insgesamt	928 939	100	42 661	94 835	99 220	651 997	40 226
Vollstationäre Pflege zusammen	877 116	94,4	38 327	94 835	89 218	651 997	2 739
in 1-Bett-Zimmern	565 530	60,9	24 015	62 554	57 081	420 348	1 532
in 2-Bett-Zimmern	307 808	33,1	14 145	31 899	31 733	228 870	1 161
in 3-Bett-Zimmern	3 305	0,4	167	327	361	2 408	42
in 4 und mehr-Bett-Zimmern	473	0,1	–	55	43	371	4
Dauerpflege zusammen	866 300	93,3	35 946	89 139	89 218	651 997	–
in 1-Bett-Zimmern	558 402	60,1	22 410	58 563	57 081	420 348	–
in 2-Bett-Zimmern	304 180	32,7	13 370	30 207	31 733	228 870	–
in 3-Bett-Zimmern	3 249	0,3	166	314	361	2 408	–
in 4 und mehr-Bett-Zimmern	469	0,1	–	55	43	371	–
dar.: Plätze, die flexibel für die Kurzzeitpflege genutzt werden können	37 322	4,0	594	2 585	4 813	29 313	17
dar.: Plätze mit – vom Standard des Heims – abweichenden Pfe- geangeboten und -sätzen	7 887	0,8	351	974	1 222	5 340	–
Kurzzeitpflege zusammen	10 816	1,2	2 381	5 696	–	–	2 739
in 1-Bett-Zimmern	7 128	0,8	1 605	3 991	–	–	1 532
in 2-Bett-Zimmern	3 628	0,4	775	1 692	–	–	1 161
in 3-Bett-Zimmern	56	0,0	1	13	–	–	42
in 4 und mehr-Bett-Zimmern	4	0,0	–	–	–	–	4
Tagespflege	51 406	5,5	4 177	–	9 812	–	37 417
Nachtpflege	417	0,0	157	–	190	–	70
Auslastung der verfügbaren Plätze in %							
Vollstationäre Pflege	89,3	X	89,4	86,8	89,7	89,7	–
Vollstationäre Dauerpflege	87,6	X	90,5	88,1	86,8	87,5	–
Vollstationäre Kurzzeitpflege ¹	X	X	X	X	X	X	²
Tagespflege ³	143,6	X	99,1	–	105,9	–	²
Nachtpflege	10,1	X	14,7	–	4,7	–	²
Auslastung der verfügbaren Plätze in % (einschließlich Personen ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz)							
Vollstationäre Pflege	91,4	X	91,1	88,9	91,8	91,8	–
Vollstationäre Dauerpflege	89,7	X	92,2	90,1	88,8	89,6	–
Vollstationäre Kurzzeitpflege ¹	X	X	X	X	X	X	²
Tagespflege ³	151,9	X	103,6	–	112,1	–	²
Nachtpflege	10,6	X	14,7	–	5,8	–	²

1 Da die Zahl der Plätze insgesamt abhängig ist von den flexibel genutzten Betten („eingestreute Kurzzeitpflege“), erscheint Berechnung nicht sinnvoll.
2 Nicht separat berechnet, aber in insgesamt enthalten.
3 Bei der teilstationären Pflege werden die versorgten Pflegebedürftigen erfasst, mit denen am 15.12. ein Vertrag besteht.
Wenn die Pflegebedürftigen nur an einigen Tagen der Woche versorgt werden, kann die ausgewiesene Auslastung über 100 % liegen.

Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.4 Pflegebedürftige und Vergütung am 15.12.2015

Pflegebedürftige nach Pflegestufen Durchschnittliche Vergütung	Insgesamt	Davon nach der Art der Pflegeleistung					
		vollstationäre Pflege			teilstationäre Pflege		
		zusammen	Dauer- pflege	Kurzzeit- pflege	zusammen	Tages- pflege	Nacht- pflege
Pflegebedürftige nach Pflegestufe							
Pflegebedürftige insgesamt	857 302	783 416	759 204	24 212	73 886	73 844	42
Veränderungen zu 2013 in %	4,3	2,5	2,1	15,3	29,1	29,2	- 2,3
Pflegestufe I	338 197	304 237	290 338	13 899	33 960	33 943	17
Pflegestufe II	340 869	309 936	302 416	7 520	30 933	30 917	16
Pflegestufe III	168 698	160 549	158 840	1 709	8 149	8 140	9
dar.: Pflegestufe III (Härtefälle)	9 134	8 985	8 957	28	149	149	-
Bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	9 538	8 694	7 610	1 084	844	844	-
nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich ein- geschränkter Alltagskompetenz	22 682	18 448	17 515	933	4 234	4 232	2
Durchschnittliche Vergütungen insgesamt (EUR pro Person und Tag)							
Pflegesatz							
Pflegeklasse 1	-	-	49,02	53,48	-	37,77	58,44
Pflegeklasse 2	-	-	64,89	69,30	-	45,22	69,18
Pflegeklasse 3	-	-	81,73	85,40	-	52,44	82,19
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	-	-	22,39	23,33	-	12,84	16,37

Tab 3.5 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für das Pflegeheim am 15.12.2015

	Personal insgesamt	Verände- rungen zu 2013 %	Anteil an Personal insgesamt	Davon nach dem Arbeitsanteil für das Pflegeheim nach SGB XI				
				100 %	75 % bis unter 100 %	50 % bis unter 75 %	25 % bis unter 50 %	unter 25 %
Personal insgesamt	730 145	6,5	100	549 217	87 782	45 975	18 928	28 243
Anteil an Gesamtpersonal in %	100	X	X	75,2	12,0	6,3	2,6	3,9
Beschäftigungsverhältnis:								
Vollzeitbeschäftigt	209 881	3,0	28,7	183 430	15 104	4 258	2 488	4 601
Teilzeitbeschäftigt								
- über 50 %	292 971	13,6	40,1	202 834	59 347	22 763	2 904	5 123
- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt	107 246	5,3	14,7	71 637	6 270	16 342	8 573	4 424
- geringfügig beschäftigt	61 821	- 4,1	8,5	40 902	3 123	1 398	4 233	12 165
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in	51 124	5,8	7,0	44 443	3 505	993	604	1 579
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	3 329	- 3,4	0,5	2 893	168	77	62	129
Helfer/-in im Bundesfreiwilligen- dienst	2 204	- 17,7	0,3	1 873	142	81	26	82
Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung	1 569	- 49,7	0,2	1 205	123	63	38	140
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegeheim:								
Pflege und Betreuung	468 812	4,0	64,2	375 917	58 149	21 075	6 318	7 353
Soziale Betreuung	29 725	3,5	4,1	20 682	3 908	2 633	1 074	1 428
Zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI)	49 386	77,2	6,8	35 488	6 389	5 086	1 264	1 159
Hauswirtschaftsbereich	116 546	1,7	16,0	75 014	13 299	12 002	6 397	9 834
Haustechnischer Bereich	16 592	3,7	2,3	10 989	1 443	1 085	889	2 186
Verwaltung, Geschäftsführung	37 428	2,8	5,1	24 255	3 713	3 062	2 180	4 218
Sonstiger Bereich	11 656	5,8	1,6	6 872	881	1 032	806	2 065

Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.6 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Alter am 15.12.2015

	Personal insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						
		unter 20	20 – 30	30 – 40	40 – 50	50 – 60	60 – 65	65 und älter
Personal insgesamt	730 145	20 798	113 357	128 583	171 763	225 655	57 062	12 927
Anteil an Gesamtpersonal in %	100	2,8	15,5	17,6	23,5	30,9	7,8	1,8
Beschäftigungsverhältnis								
Vollzeitbeschäftigt	209 881	1 359	35 622	40 761	49 323	65 265	16 423	1 128
Teilzeitbeschäftigt								
– über 50 %	292 971	1 298	35 499	52 416	75 349	104 018	23 116	1 275
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt	107 246	518	7 887	18 367	29 236	39 532	9 780	1 926
– geringfügig beschäftigt	61 821	2 495	7 101	8 897	12 151	14 974	7 644	8 559
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in	51 124	10 748	25 272	7 860	5 496	1 693	41	14
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	3 329	2 372	957	–	–	–	–	–
Helfer/-in im Bundesfreiwilligendienst	2 204	1 094	621	168	117	135	55	14
Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung	1 569	914	398	114	91	38	3	11
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegeheim								
Pflege und Betreuung	468 812	16 487	94 275	94 490	105 769	123 942	29 067	4 782
Soziale Betreuung	29 725	1 117	3 342	4 490	6 167	10 458	2 882	1 269
Zusätzliche Betreuung (§ 87b SBG XI)	49 386	145	2 301	6 048	13 304	22 137	4 900	551
Hauswirtschaftsbereich	116 546	1 941	9 005	14 714	30 243	45 112	12 759	2 772
Haustechnischer Bereich	16 592	236	781	1 838	3 866	6 312	2 270	1 289
Verwaltung, Geschäftsführung	37 428	406	2 510	5 587	9 987	14 133	3 733	1 072
Sonstiger Bereich	11 656	466	1 143	1 416	2 427	3 561	1 451	1 192

Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.7 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich am 15.12.2015

	Personal insgesamt		Veränderungen zu 2013		Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegeheim							Darunter			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
															Pflege und Betreuung
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	168 131	6,1	160 392	34,2	2 105	1 180	228	27	3 744	455	83,0	49,9	81,8	32,3	
Staatlich anerkannte/-r Altenpflegehelfer/-in	46 422	15,3	44 607	9,5	487	762	298	30	152	86	86,4	27,1	75,0	35,7	
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	52 570	-3,3	47 657	10,2	875	584	133	14	2 992	315	89,4	41,7	77,5	45,3	
Krankenpflegehelfer/-in	16 581	-1,7	15 880	3,4	217	263	145	4	35	37	87,8	30,3	76,2	44,7	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	3 503	-3,4	3 022	0,6	117	80	34	2	219	29	96,6	37,4	75,0	53,7	
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	2 778	3,2	1 970	0,4	496	199	33	3	57	20	79,7	37,2	74,9	25,4	
Heilerziehungspflegehelfer/-in	441	-4,1	325	0,1	66	36	7	-	2	5	81,2	30,8	69,8	30,8	
Heilpädagogin, Heilpädagoge	316	-5,1	79	0,0	171	23	4	1	36	2	84,2	33,2	74,1	49,7	
Ergotherapeut/-in	7 460	-2,3	1 248	0,3	4 960	965	19	5	46	217	89,8	37,0	73,5	27,5	
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	985	-1,3	371	0,1	349	73	12	3	23	154	81,4	30,6	72,3	43,2	
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	3 948	12,6	2 264	0,5	536	436	231	46	343	92	88,7	24,8	72,3	46,9	
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	7 108	3,8	879	0,2	4 438	424	70	9	1 168	120	81,2	35,3	73,8	51,2	
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	1 106	-9,2	896	0,2	93	68	32	2	8	7	96,6	21,2	78,1	54,2	
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	109	-12,8	55	0,0	11	15	20	2	6	-	94,5	22,0	69,7	60,6	
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	3 074	0,4	838	0,2	268	48	30	1	1 811	78	69,1	68,3	71,9	35,6	
Sonstiger pflegerischer Beruf	64 563	33,6	28 847	6,2	3 726	30 549	1 027	26	97	291	90,7	16,4	75,9	50,8	
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	2 049	-1,9	158	0,0	21	33	1 758	26	45	8	93,0	39,2	70,7	46,2	
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	34 484	7,4	2 619	0,6	276	345	30 025	582	320	317	87,2	29,0	67,3	47,2	
Sonstiger Berufsabschluss	178 838	6,6	65 122	13,9	7 604	11 123	49 203	13 984	24 608	7 194	81,6	22,1	68,3	53,0	
Ohne Berufsabschluss	84 555	-2,0	42 758	9,1	2 743	2 087	32 039	1 792	1 156	1 980	87,4	16,6	71,7	40,8	
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in	51 124	5,8	48 825	10,4	166	93	1 198	33	560	249	76,4	X ²	86,9	3,4	
Insgesamt	730 145	6,5	468 812	100	29 725	49 386	116 546	16 592	37 428	11 656	84,5	28,7	75,2	40,5	

1 Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende, (Um-)Schüler/-innen, Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr bzw. im Bundesfreiwilligendienst.
2 Das Beschäftigungsverhältnis wird bei „Auszubildenden und (Um-)Schüler/-innen“ nicht erfasst.

Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.8 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente) nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich am 15.12.2015

	Personal insgesamt	Veränderungen zu 2013	Davon nach dem überwiegenderen Tätigkeitsbereich im Pflegeheim								Anteil an Personal	
			Pflege und Betreuung	jeweiliger Anteil an Pflege u. Betreuung	soziale Betreuung	zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI)	Hauswirtschaftsbereich	haustechnischer Bereich	Verwaltung, Geschäftsführung	sonstiger Bereich	insgesamt	dar. weiblich
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	139 821	5,9	133 494	38,3	1 566	803	142	22	3 449	345	26,6	81,8
Staatlich anerkannte/-r Altenpflegehelfer/-in	35 051	15,9	33 792	9,7	335	535	196	21	111	61	6,7	85,3
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	40 286	- 3,3	36 332	10,4	581	356	77	8	2 714	219	7,7	88,3
Krankenpflegehelfer/-in	12 564	- 0,8	12 078	3,5	148	188	96	3	28	24	2,4	86,7
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	2 659	- 3,7	2 290	0,7	80	50	23	1	196	19	0,5	96,1
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	2 181	2,5	1 574	0,5	381	142	19	2	48	15	0,4	78,1
Heilerziehungspflegehelfer/-in	332	- 3,5	249	0,1	47	28	4	-	1	3	0,1	80,1
Heilpädagogin, Heilpädagoge	232	- 7,6	62	0,0	122	14	3	-	30	1	0,0	83,6
Ergotherapeut/-in	5 883	- 1,6	984	0,3	3 948	723	12	3	39	172	1,1	89,1
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	711	- 0,6	275	0,1	242	52	7	1	18	116	0,1	79,9
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	2 809	15,1	1 645	0,5	365	314	131	35	260	60	0,5	87,5
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	5 369	4,7	650	0,2	3 270	290	43	6	1 028	82	1,0	79,1
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	815	- 10,1	676	0,2	60	46	22	1	6	4	0,2	96,3
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	76	- 17,4	41	0,0	8	10	12	1	5	-	0,0	93,4
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	2 692	- 0,1	721	0,2	207	35	17	1	1 653	59	0,5	67,8
Sonstiger pflegerischer Beruf	45 070	35,8	20 822	6,0	2 483	20 842	641	16	77	190	8,6	89,9
Fachhauswirtschafter/-in für ältere Menschen	1 579	- 4,9	110	0,0	13	24	1 363	22	40	7	0,3	91,9
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	24 958	6,9	1 876	0,5	171	231	21 796	440	235	210	4,8	84,4
Sonstiger Berufsabschluss	121 306	7,7	46 404	13,3	4 604	7 546	30 655	10 311	18 003	3 782	23,1	80,1
Ohne Berufsabschluss	55 249	- 0,9	30 345	8,7	1 937	1 385	18 699	1 165	632	1 086	10,5	86,4
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in	25 562	5,8	24 413	7,0	83	47	599	17	280	125	4,9	76,4
Insgesamt	525 205	7,0	348 832	100	20 650	33 658	74 556	12 076	28 854	6 579	100	83,4
Ausgewählte Veränderungen zu 2013 in %			4,4		5,0	86,1	2,0	2,4	3,4	5,0		

Abweichungen in den Summen ergeben sich aus Rundungen.

Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.9 Auszubildende und (Um-)Schüler/-innen nach angestrebtem Berufsabschluss, Tätigkeitsbereich, Ausbildungsjahr und Alter am 15.12.2015

	Personal insgesamt	Darunter		Ausbildungsjahr			Alter von ... bis unter ... Jahren			
		weiblich	Um-schüler/-in	1.	2.	3.	unter 20	20 – 25	25 – 30	30 und älter
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in insgesamt	51 124	39 084	6 477	20 468	16 076	14 580	10 748	17 702	7 570	15 104
Anteil an Auszubildende/-r, (Um-) Schüler/-in insgesamt in % . . .	100	76,4	12,7	40,0	31,4	28,5	21,0	34,6	14,8	29,5
Angestrebter Berufsabschluss										
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	43 651	33 433	5 227	16 251	14 024	13 376	8 711	15 400	6 592	12 948
Staatlich anerkannte/-r Altenpflegehelfer/-in	3 205	2 441	383	2 508	651	46	1 010	880	444	871
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	180	139	29	73	51	56	45	58	19	58
Krankenpflegehelfer/-in	120	90	31	65	49	6	18	37	21	44
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	32	27	5	14	6	12	6	10	6	10
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	160	103	8	58	50	52	34	81	26	19
Heilerziehungspflegehelfer/-in	11	8	3	9	2	–	2	3	3	3
Heilpädagogin, Heilpädagoge	4	4	1	1	3	–	2	1	–	1
Ergotherapeut/-in	15	12	2	4	5	6	4	2	2	7
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	7	5	4	2	3	2	–	1	1	5
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe . . .	51	40	14	25	13	13	6	16	6	23
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	14	13	4	5	4	5	3	2	5	4
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	1	–	–	–	1	–	–	1	–	–
Sonstiger pflegerischer Beruf	414	329	84	184	139	91	76	118	61	159
Fachhauswirtschafter/-in für ältere Menschen	84	77	6	40	21	23	36	36	5	7
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	966	768	38	343	329	294	406	411	84	65
Sonstiger Berufsabschluss	2 209	1 595	638	886	725	598	389	645	295	880
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegeheim										
Pflege und Betreuung	48 825	37 349	6 275	19 611	15 308	13 906	9 995	16 730	7 336	14 764
Soziale Betreuung	166	124	15	66	58	42	32	66	27	41
Zusätzliche Betreuung (§ 87b SBG XI)	93	76	18	50	34	9	21	31	8	33
Hauswirtschaftsbereich	1 198	924	52	433	394	371	497	510	108	83
Haustechnischer Bereich	33	17	3	12	13	8	9	12	3	9
Verwaltung, Geschäftsführung	560	414	85	188	185	187	145	253	61	101
Sonstiger Bereich	249	180	29	108	84	57	49	100	27	73

Pflegestatistik – Zeitreihe

Tab 4 Zeitreihe – ausgewählte Merkmale (2001-2007)

Merkmal	15.12. 2001	2003 zu 2001 Veränderungen in %	15.12. 2003	2005 zu 2003 Veränderungen in %	15.12. 2005	2007 zu 2005 Veränderungen in %	15.12. 2007	2009 zu 2007 Veränderungen in %
Pflegebedürftige insgesamt ¹	2 039 780	1,8	2 076 935	2,5	2 128 550	5,6	2 246 829	4,1
Pflegebedürftige zu Hause versorgt	1 435 415	0,1	1 436 646	1,1	1 451 968	5,9	1 537 518	5,4
– allein durch Angehörige ²	1 000 736	– 1,4	986 520	– 0,6	980 425	5,4	1 033 286	3,1
– zusammen mit/durch ambulante Pflegedienste	434 679	3,6	450 126	4,8	471 543	6,9	504 232	10,1
Pflegebedürftige vollstationär in Heimen	591 901	5,3	623 182	5,5	657 516	4,3	686 082	4,6
– darunter vollstationäre Dauerpflege	582 258	5,1	612 183	5,2	644 165	4,2	671 080	4,3
Pflegestufe I	980 621	4,9	1 029 078	3,9	1 068 943	8,2	1 156 779	7,8
Pflegestufe II	772 397	– 1,1	764 077	0,5	768 093	2,5	787 465	– 0,1
Pflegestufe III	276 420	– 0,1	276 126	1,7	280 693	3,9	291 752	0,5
Ohne Zuordnung	10 342	– 26,0	7 654	41,4	10 821	0,1	10 833	– 2,4
nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz (ab 2013)	–	–	–	–	–	–	–	–
Ambulante Pflegedienste insgesamt	10 594	0,2	10 619	3,4	10 977	5,0	11 529	4,3
Personal insgesamt	189 567	6,0	200 897	6,7	214 307	10,2	236 162	13,9
davon:								
Vollzeitbeschäftigt	57 524	– 0,0	57 510	– 2,0	56 354	10,7	62 405	15,3
Teilzeitbeschäftigt								
– über 50 %	55 008	10,5	60 762	12,1	68 141	14,1	77 762	14,5
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt	30 824	6,4	32 797	6,8	35 040	4,7	36 683	9,8
– geringfügig beschäftigt	37 326	14,0	42 565	12,7	47 957	10,6	53 034	14,1
Praktikant/-in, Schüler/-in, Auszubildende/-r (bis 2011)	1 809	36,0	2 460	43,5	3 530	– 1,9	3 462	29,7
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in (ab 2013)	–	–	–	–	–	–	–	–
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	471	36,3	642	9,5	703	– 14,8	599	– 8,9
Zivildienstleistender (bis 2011)	6 605	– 37,0	4 161	– 37,9	2 582	– 14,1	2 217	– 7,0
Helfer/-in im Bundesfreiwilligendienst (ab 2011)	–	–	–	–	–	–	–	–
Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung (ab 2013)	–	–	–	–	–	–	–	–
darunter:								
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	28 179	12,7	31 757	14,9	36 484	23,3	44 975	17,6
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	57 457	10,1	63 233	13,0	71 425	9,5	78 184	5,0
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	4 572	17,2	5 360	17,7	6 309	15,6	7 295	6,1
darunter:								
überwiegender Tätigkeitsbereich Grundpflege	124 602	8,8	135 540	9,2	147 973	10,5	163 580	14,8
Pflegeheime insgesamt	9 165	6,3	9 743	7,0	10 424	5,8	11 029	5,5
darunter: mit vollstationärer Dauerpflege	8 331	5,3	8 775	7,3	9 414	5,4	9 919	4,7
Verfügbare Plätze	674 292	5,8	713 195	6,2	757 186	5,5	799 059	5,8
darunter: vollstationärer Dauerpflege	648 543	5,5	683 941	6,2	726 448	5,4	765 736	5,5
Personal insgesamt	475 368	7,5	510 857	7,0	546 397	5,0	573 545	8,3
davon:								
Vollzeitbeschäftigt	218 898	– 1,1	216 510	– 3,8	208 201	– 2,6	202 764	2,2
Teilzeitbeschäftigt								
– über 50 %	120 218	16,9	140 488	15,6	162 385	13,7	184 596	15,1
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt	61 843	14,9	71 066	10,4	78 485	7,9	84 666	13,6
– geringfügig beschäftigt	44 371	10,8	49 179	12,3	55 238	6,3	58 730	3,3
Praktikant/-in, Schüler/-in, Auszubildende/-r (bis 2011)	16 511	33,4	22 031	43,5	31 623	2,2	32 315	6,2
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in (ab 2013)	–	–	–	–	–	–	–	–
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	2 273	48,4	3 373	18,7	4 003	– 1,3	3 951	– 6,4
Zivildienstleistender (bis 2011)	11 254	– 27,0	8 210	– 21,3	6 462	0,9	6 523	6,2
Helfer/-in im Bundesfreiwilligendienst (ab 2011)	–	–	–	–	–	–	–	–
Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung (ab 2013)	–	–	–	–	–	–	–	–
darunter:								
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	96 700	14,0	110 208	11,0	122 333	9,5	133 927	5,5
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	49 330	12,2	55 348	10,6	61 238	0,5	61 519	– 4,0
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	3 129	14,6	3 587	4,9	3 764	6,2	3 996	0,4
darunter: überwiegender Tätigkeitsbereich								
Pflege und Betreuung	315 200	9,5	345 255	8,4	374 116	5,3	393 772	4,9

1 Durch die im Detail geänderte Ermittlung der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen ist die zeitliche Vergleichbarkeit der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen ab 2009 mit den vorherigen Erhebungen etwas eingeschränkt. Der damit verbundene Dämpfungseffekt für die Veränderungsrate 2009 gegenüber 2007 dürfte ca. einen Prozentpunkt betragen. Bis 2007 werden die teilstationär im Heim Versorgten bei der Ermittlung der Gesamtzahl separat aufaddiert. Diese Gruppe ist in dieser Zeitreihe nicht ausdrücklich dargestellt.

2 Entspricht den Empfängerinnen und Empfängern von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 Abs. 1 SGB XI. Empfänger/-innen von Kombinationsleistungen nach § 38 Satz 1 SGB XI sind dagegen in den ambulanten Pflegediensten enthalten.

Pflegestatistik – Zeitreihe

noch: Tab 4 Zeitreihe – ausgewählte Merkmale (2009-2015)

Merkmal	15.12. 2009	2011 zu 2009 Veränderungen in %	15.12. 2011	2013 zu 2011 Veränderungen in %	15.12. 2013	2015 zu 2013 Veränderungen in %	15.12. 2015
Pflegebedürftige insgesamt ¹	2 338 252	7,0³	2 501 441³	5,0	2 626 206	8,9	2 860 293
Pflegebedürftige zu Hause versorgt	1 620 762	8,5 ³	1 758 321 ³	5,9	1 861 775	11,6	2 076 877
– allein durch Angehörige ²	1 065 564	10,9 ³	1 182 057 ³	5,4	1 245 929	11,1	1 384 604
– zusammen mit/durch ambulante Pflegedienste	555 198	3,8	576 264	6,9	615 846	12,4	692 273
Pflegebedürftige vollstationär in Heimen	717 490	3,6	743 120	2,9	764 431	2,5	783 416
– darunter vollstationäre Dauerpflege	699 672	3,4	723 451	2,8	743 430	2,1	759 204
Pflegestufe I	1 247 564	9,8	1 370 017	7,0	1 465 372	11,7	1 637 386
Pflegestufe II	787 018	4,0	818 190	2,3	836 650	6,4	890 252
Pflegestufe III	293 096	4,0	304 736	2,0	310 746	4,3	323 961
Ohne Zuordnung	10 574	-19,6	8 498	58,1	13 438	-35,3	8 694
nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz (ab 2013)	-	-	-	X	108 740	66,0	180 483
Ambulante Pflegedienste insgesamt	12 026	2,7	12 349	3,2	12 745	4,5	13 323
Personal insgesamt	268 891	8,1	290 714	10,1	320 077	11,1	355 613
davon:							
Vollzeitbeschäftigt	71 964	10,8	79 755	7,7	85 866	12,6	96 701
Teilzeitbeschäftigt							
– über 50 %	89 052	12,9	100 514	13,0	113 604	12,9	128 256
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt	40 279	5,5	42 487	4,3	44 307	11,2	49 291
– geringfügig beschäftigt	60 496	1,9	61 671	6,1	65 432	5,0	68 727
Praktikant/-in, Schüler/-in, Auszubildende/-r (bis 2011)	4 492	18,6	5 326	X	-	X	-
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in (ab 2013)	-	-	-	X	9 763	20,1	11 727
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	545	-15,7	460	-3,9	442	-27,8	319
Zivildienstleistender (bis 2011)	2 062	-96,9	64	X	-	X	-
Helfer/-in im Bundesfreiwilligendienst (ab 2011)	-	X	437	-19,0	354	-36,7	224
Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung (ab 2013)	-	-	-	X	309	19,1	368
darunter:							
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	52 889	12,9	59 736	14,9	68 649	14,0	78 281
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	82 055	-2,2	80 280	1,2	81 226	0,9	81 969
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	7 737	-0,7	7 685	4,5	8 030	0,8	8 098
darunter:							
überwiegender Tätigkeitsbereich Grundpflege	187 710	9,1	204 795	7,1	219 401	8,9	238 828
Pflegeheime insgesamt	11 634	6,2	12 354	5,5	13 030	4,3	13 596
darunter: mit vollstationärer Dauerpflege	10 384	3,1	10 706	2,3	10 949	2,0	11 164
Verfügbare Plätze	845 007	3,6	875 549	3,1	902 882	2,9	928 939
darunter: vollstationärer Dauerpflege	808 213	2,8	830 781	2,0	847 705	2,2	866 300
Personal insgesamt	621 392	6,4	661 179	3,7	685 447	6,5	730 145
davon:							
Vollzeitbeschäftigt	207 126	2,6	212 416	-4,1	203 715	3,0	209 881
Teilzeitbeschäftigt							
– über 50 %	212 488	13,4	241 000	7,0	257 795	13,6	292 971
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt	96 154	5,9	101 863	0,0	101 891	5,3	107 246
– geringfügig beschäftigt	60 689	2,8	62 371	3,4	64 486	-4,1	61 821
Praktikant/-in, Schüler/-in, Auszubildende/-r (bis 2011)	34 309	8,3	37 158	X	-	X	-
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in (ab 2013)	-	-	-	X	48 320	5,8	51 124
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	3 697	-1,9	3 628	-5,0	3 445	-3,4	3 329
Zivildienstleistender (bis 2011)	6 928	-96,3	256	X	-	X	-
Helfer/-in im Bundesfreiwilligendienst (ab 2011)	-	X	2 487	7,7	2 678	-17,7	2 204
Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung (ab 2013)	-	-	-	X	3 117	-49,7	1 569
darunter:							
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	141 306	5,1	148 568	6,7	158 505	6,1	168 131
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	59 054	-6,1	55 449	-1,9	54 385	-3,3	52 570
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	4 013	-7,6	3 706	-2,2	3 625	-3,4	3 503
darunter: überwiegender Tätigkeitsbereich Pflege und Betreuung	413 128	5,2	434 703	3,7	450 794	4,0	468 812

1 Durch die im Detail geänderte Ermittlung der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen ist die zeitliche Vergleichbarkeit der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen ab 2009 mit den vorherigen Erhebungen etwas eingeschränkt. Der damit verbundene Dämpfungseffekt für die Veränderungsrate 2009 gegenüber 2007 dürfte ca. einen Prozentpunkt betragen. Bis 2007 werden die teilstationär im Heim Versorgten bei der Ermittlung der Gesamtzahl separat aufaddiert. Diese Gruppe ist in dieser Zeitreihe nicht ausdrücklich dargestellt.

2 Entspricht den Empfängerinnen und Empfängern von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 Abs. 1 SGB XI. Empfänger/-innen von Kombinationsleistungen nach § 38 Satz 1 SGB XI sind dagegen in den ambulanten Pflegediensten enthalten.

3 Die Vergleichbarkeit der Daten ab 2011 über die allein durch Angehörige zu Hause versorgten Pflegebedürftigen zu den Vorjahren ist eingeschränkt – der Anstieg wird im bundesweiten Mittel zu hoch ausgewiesen. Somit ist auch der Anstieg bei Pflegebedürftigen insgesamt überzeichnet. Diese Angaben basieren auf Datenlieferungen der Pflegekassen (siehe auch Bericht zur Pflegestatistik 2011 – Deutschlandergebnisse).

Exkurs: Zahl der Pflegebedürftigen – Unterschiede zu den Ergebnissen der sozialen und privaten Pflegeversicherung

Über die Anzahl der Pflegebedürftigen nach dem SGB XI liegen neben den Daten der amtlichen Pflegestatistik auch Daten der sozialen Pflegeversicherung (SPV) sowie der privaten Pflegepflichtversicherung (PPV) vor. Nimmt man die Stichtagsdaten zum Jahresende 2015 der SPV und der PPV, so weisen sie zusammen rund 2,84 Millionen Pflegebedürftige aus. Die Anzahl der Pflegebedürftigen in der Pflegestatistik 2015 beträgt 2,86 Millionen.

Die grundsätzlichen methodischen Unterschiede der Statistiken wurden in früheren Berichten zur Pflegestatistik beschrieben. Ausführlicher zuletzt in dem Bericht „Pflegestatistik 2009: Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Deutschlandergebnisse“.

Die Statistiken sind mit unterschiedlichen Zielsetzungen und auch mit unterschiedlichen Berichtswegen konzipiert. Die Pflegestatistik der Statistischen Ämter dient insbesondere dazu, die Situation in den Heimen und Diensten – auch auf regionaler Ebene – zu beschreiben. Die unterschiedlichen Ziele und Berichtswege führen im Detail zu unterschiedlichen Niveauangaben in den Statistiken. Bei Analysen empfiehlt es sich natürlich, die Statistiken jeweils getrennt zu betrachten.

Pflegebedürftige

Erfasst werden Personen, die Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Generelle Voraussetzung für die Erfassung als Pflegebedürftige oder Pflegebedürftiger ist die Entscheidung der Pflegekasse beziehungsweise des privaten Versicherungsunternehmens über das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit und die Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegestufen I bis III (einschl. Härtefällen).

Pflegebedürftig im Sinne des SGB XI sind Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße (§ 15 SGB XI) der Hilfe bedürfen (§ 14 Abs. 1 SGB XI).

Im Sinne dieser Legaldefinition werden Personen ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz nicht zu den Pflegebedürftigen gerechnet.

... in Heimen versorgt

Hier werden die Pflegebedürftigen zugeordnet, die vollstationäre (Dauer-/Kurzzeitpflege) oder teilstationäre Pflege (Tages-/Nachtpflege) durch die nach SGB XI zugelassenen Pflegeheime erhalten. Zu unterscheiden ist bei den Abgrenzungen generell, ob Pflegebedürftige betrachtet werden, die vollstationäre Pflege erhalten (Tabellen 1.1 und 1.2), oder die gesamte stationäre Pflege (einschl. teilstationär) betrachtet wird (Tabellen 3.1 bis 3.9).

Im stationären Bereich werden auch die Pflegebedürftigen in die Erhebung einbezogen, die im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt direkt in die Pflegeeinrichtung aufgenommen wurden und Leistungen nach dem SGB XI erhalten, für die jedoch noch **keine Zuordnung** zu einer bestimmten Pflegestufe vorliegt. Da in diesen Fällen die Zuordnung der Pflegestufe oftmals erst rückwirkend mit einem Zeitverzug von bis zu sechs Monaten erfolgt, ist dieser Personenkreis bereits zum Erhebungsstichtag mit zu berücksichtigen.

Bei der **teilstationären Pflege** werden die versorgten Pflegebedürftigen erfasst, mit denen am 15.12. ein Vertrag besteht.

Nicht erfasst werden im vollstationären Bereich die Empfängerinnen und Empfänger von Pflegeleistungen der Hilfe für behinderte Menschen nach § 43a SGB XI.

... zusammen mit/durch ambulante Pflegedienste versorgt

Hier werden die Pflegebedürftigen erfasst, die von einem nach SGB XI zugelassenen ambulanten Pflegedienst Pflegesachleistungen (einschl. Kombinationsleistungen oder häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson) erhalten. In der Regel erfolgt hierbei auch zusätzliche Pflege durch Angehörige.¹

... allein durch Angehörige versorgt

Hier werden die Pflegebedürftigen zugeordnet, die Pflegegeld für selbstbeschaffte Pflegehilfen nach § 37 Abs. 1 SGB XI erhalten. (Nicht berücksichtigt werden hier Pflegebedürftige, denen bei Bezug von Kurzzeit- beziehungsweise Verhinderungspflege zusätzlich parallel hälftiges Pflegegeld nach § 37 Absatz 2 Satz 2 SGB XI gewährt wird.

¹ Dies zeigen z. B. die Untersuchungen von TNS Infratest. Siehe z. B. TNS Infratest SOZIALFORSCHUNG (2011): Abschlussbericht zur Studie „Wirkungen des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes“, München.

Erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz

Hier wird erfasst, ob eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz nach § 45a SGB XI festgestellt wurde. Sie liegt vor, wenn aufgrund von demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen Menschen in ihrer Alltagskompetenz auf Dauer erheblich eingeschränkt sind.

Personal

Zum Personalbestand einer Pflegeeinrichtung gehören alle, die dort beschäftigt sind, die also in einem Arbeitsverhältnis zur Pflegeeinrichtung stehen und teilweise oder ausschließlich Leistungen nach SGB XI erbringen.

Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente)

Hier erfolgt eine Umrechnung der Arbeitszeiten des Personals in Vollzeitstellen. Im Rahmen der Pflegestatistik ist nur eine Schätzung der Vollzeitäquivalente möglich, da in der Statistik nicht die exakten Arbeitszeiten des Personals laut Arbeitsvertrag, sondern meist Zeitspannen erhoben werden (vgl. z. B. Tabelle 2.3 oder 3.5). Auch wird der Arbeitsanteil nach dem SGB XI nicht in die Schätzungen einbezogen. Die Schätzung soll einen ergänzenden Einblick in die Personalstrukturen bieten.

Folgende Faktoren werden dabei genutzt: Vollzeitbeschäftigt (Faktor 1), Teilzeitbeschäftigt über 50 % (Faktor 0,75), Teilzeitbeschäftigt 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt (Faktor 0,45), Geringfügig beschäftigt (0,25), Auszubildende oder Auszubildender, (Um-)Schülerin oder (Um-)Schüler (0,5), HelferIn oder HelferIn im freiwilligen sozialen Jahr (1), HelferIn oder HelferIn im Bundesfreiwilligendienst (1), Praktikantin oder Praktikant außerhalb einer Ausbildung (0,5) . Vollzeitäquivalente werden dabei seit der Pflegestatistik 2003 ausgewiesen.

Pflegeheime

Statistisch erfasst werden die Pflegeheime, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

ambulante Pflegedienste

Erfasst werden die ambulanten Pflegedienste, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

„eingestreute“ Kurzzeitpflege

Plätze (Betten) in der vollstationären Dauerpflege, die kurzfristig flexibel für die Kurzzeitpflege genutzt werden können.